Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 244. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3289. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (illgl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 27. Mai 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. Mai.

* **Deutsch-Ostafrika.** Hauptmann Nigmann meldet, wie der „Berliner L.-A." schreibt, aus Iringa, daß bis jetzt sieben Hauptanführer der Aufständischen des Bezirks auf der Station festgesetzt worden sind. Es fehlt dort nur noch ein Rädelsführer. Zahlreiche kleinere Unterwerfungen mit Waffenabgabe finden dauernd statt. Insgesamt haben sich bisher 900 waffenfähige Männer freiwillig unterworfen. Aus Mahenge wird berichtet, daß die Jumben der Ulangaebene sich zum größten Teil unterworfen haben, ebenso schreiten die Unterwerfungen in den Sultanaten Ikakarra und Kiberege fort. Offener Widerstand wird zurzeit nur noch in der Landschaft Mgende geleistet. Die aufständisch gewesenen Jumben Ukurumgima und Kilangwana des Bezirks Morogoro sind am 15. gehängt worden.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Unteroffizier Friedrich Meyer, geb. zu Neukrug, früher Infanterie-Regiment Nr. 128, ist am 20. Mai im Feldlazarett Bethanien an Skorbut gestorben. — Nachträglich wird gemeldet: Am 4. Mai wurde Oberleutnant Ernst Molière, geb. zu Küstrin, früher Jäger-Bataillon Nr. 4, bei Rooisvley verwundet (Quetschwunde am linken Unterarme und Weichteilschuß ins Gesäß).

---

* **Zur Teilnahme an der 350jährigen Jubelfeier der Zugehörigkeit des Kreises Beeskow-Storkow zum Hohenzollernhause** traf Sonnabend mittag um 1 Uhr 5 Min. der Kronprinz mit Gefolge in Beeskow ein und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Landrat Rothe hielt eine Begrüßungsansprache. Dann fuhr der Kronprinz unter Glockengeläute durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach dem Kreishause, wo eine offizielle Feier stattfand. Um 3/4 Uhr begab sich Se. Kaiserliche Hoheit nach dem Grünen Baum, wo vor 350 Jahren die Huldigung vor dem Kurfürsten Hans von Küstrin erfolgt ist. Bürgermeister Bertholb hielt eine Ansprache und bat dem hohen Gaste einen Ehrentrunk dar. Hierauf wurde ein Festgottesdienst in der Kirche abgehalten.

* **Der König von Rumänien dankte** für das ihm zu seinem Jubiläumstage durch den Gesandten in Bukarest überreichte kaiserliche Handschreiben und für das persönliche Glückwunschtelegramm des Kaisers in einem Telegramm nach Prökelwitz mit wärmster Herzlichkeit.

* **Personalnachricht.** Dem Vorsitzenden des Deutschen Hilfskomitees zur Unterstützung der durch das Erdbeben in Italien Geschädigten, dem Fürsten Otto zu Salm-Horstmar, hat der König von Italien das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen.

* **Die Schiffsneubauten 1906.** Der Marineetat ist jetzt in dritter Lesung genehmigt worden. Er fordert im ganzen sieben Neubauten für die Flotte, nämlich die Linienschiffe „Ersatz Bayern" und „Ersatz Sachsen", den Panzerkreuzer „E", die Kreuzer „Ersatz Pfeil" und „Ersatz Komet", den Minendampfer „B" und einen Tender für die Artillerieschule. Dazu kommen noch zwei Torpedobootsdivisionen von je sechs Booten. Zum Bau vergeben sind bis jetzt der Kreuzer „Ersatz Pfeil" an die kaiserliche Werft Danzig und je eine Torpedobootsdivision an die Schichauwerft in Elbing und die Germaniawerft in Kiel. Die Vergebung der übrigen Aufträge wird nicht lange mehr auf sich warten lassen, denn Vorbesprechungen und Verhandlungen zwischen dem Reichsmarineamt und den Werften haben bereits stattgefunden. Wie man hört, sollen die Linienschiffsbauten an die Privatwerften vergeben werden. Bekanntlich geht die Marine mit den diesjährigen Neubauten aller Klassen zu einem größeren Typ über. Hoffentlich gelingt es, die bisherige Baufrist einzuhalten und sie später trotz der wachsenden Größe zu verringern.

* **Von der Marine.** Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist am Sonnabend wohlbehalten in Kopenhagen eingetroffen und wird am 28. Mai nach Zoppot weiterfegeln.

---

* **Die Budgetkommission des Reichstags** hatte vor Beginn der Plenarsitzung am Sonnabend die Vorberatung des Ergänzungsetats für Deutsch-Südwestafrika zu Ende geführt. Bewilligt wurden zwei Forderungen, nämlich 90 000 Mk. zur Beschaffung von Trinkwasser in Lüderitzbucht und Swakopmund und 500 000 Mk. zur Gewährung von Beihilfen an ausgediente Angehörige der Schutztruppe und an wehrpflichtige Reichsangehörige, welche als Landwirte sich in konzentrierten Niederlassungen etablieren. Abgelehnt wurde dagegen die Forderung von 10½ Millionen zur Hilfeleistung für die Farmer trotz wiederholter lebhafter Befürwortung durch die Regierungsvertreter. Die Mehrheit wies darauf hin, daß bereits 5 Millionen für diesen Zweck bewilligt wurden, ohne daß über die Verwendung der Summe irgendwelche Mitteilung erfolgt wäre. Annahme fand folgende Resolution des Abg. Müller-Fulda (Zentr.): Der Kommission alsbald einen Nachweis über die Verwendung der bereits bewilligten Ansiedlerunterstützungen von Millionen Mark, sowie einen Nachweis der gesamten geltend gemachten und festgestellten Entschädigungsansprüche in der Weise zu geben, daß aus denselben ersichtlich ist: 1. Name und Beruf der Geschädigten, 2. deren früheres und jetziges Domizil, 3. die bereits gezahlten, noch beanspruchten resp. zugebilligten Entschädigungs- resp. Unterstützungsbeträge.

Mehr zum Handwerk zurück!

Während im Handlungsgehilfenstande ein drückendes Ueberangebot von Arbeitskräften besteht, sodaß Handlungsgehilfen-Vereine vor übertriebenen Hoffnungen auf den Kaufmannsberuf warnen, macht sich in vielen Handwerksbetrieben ein großer Mangel an Lehrlingen bemerkbar. Es war daher ein sehr dankenswertes Vorgehen der Regierung zu Breslau, anzuordnen, daß durch die Lehrer in den oberen Klassen der Volksschulen, namentlich in den Städten, auf die Vorteile hingewiesen werde, die der Eintritt in die Lehre eines tüchtigen Handwerksmeisters und die Erlernung eines Handwerks auch heute noch gewährt. Es steht zu erwarten, daß man sich diesem Vorgehen auch in den übrigen Regierungsbezirken bald anschließt.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Sitzung vom 26. Mai 1906, 1 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben.

Präsident Fürst Knyphausen eröffnet die Sitzung.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. Eine Petition von Emil Plonz zu Friedrichsberg namens des Grundbesitzervereins Friedrichsberg-Vorhagen um Eingemeindung von Teilen der Gemeindebezirke Lichtenberg und Rummelsburg in Berlin wird durch Tagesordnung erledigt, ebenso eine Petition des Verbandes der Distriktsamtssekretäre der Provinz Posen um etatsmäßige Anstellung der Distriktsamtsgehilfen als Staats- oder Kreisbeamte. Eine Petition des pensionierten Lademeisters Karl Peger zu Naumburg a. S. um Bewilligung einer Rente beantragt die Kommission zur Berücksichtigung zu überweisen.

Ein Regierungskommissar empfiehlt motivierte Tagesordnung.

Für den Kommissionsantrag findet sich keine Mehrheit. Damit ist diese Petition erledigt.

Der Gesetzentwurf auf Aenderung der Amtsgerichtsbezirke Kosten und Schmiegel wird ohne Erörterung unverändert angenommen.

Den Antrag Dr. Graf York von Wartenburg, enthaltend den Gesetzentwurf zur Deklarierung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, Erhebung von Gebühren und von Steuern vom Grundbesitz in Gemeinden, beantragt die Kommission unverändert anzunehmen.

Der Initiativantrag will die bei den §§ 7, 20 und 27 zwischen Verwaltung und Rechtsprechung hervorgetretenen Widersprüche beseitigen und eine Klarstellung des geltenden Rechtszustandes herbeiführen.

Dr. Graf York v. Wartenburg bittet den Antrag anzunehmen.

Das Haus beschließt so.

Es folgt die Beratung der vom Abgeordnetenhause unter Abänderung der Regierungsvorlage angenommenen Novelle zum Einkommensteuer- und Ergänzungssteuergesetz.

Die Kommission hat einige Aenderungen vorgenommen, die im wesentlichen redaktioneller Natur sind.

Auf eine Anfrage des Frhrn. v. Durant erklärt Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, daß die Beiträge für die Kranken-, Invaliden- und Altersversicherung und ähnliche Zwecke nur seitens der Arbeitnehmer abzugsfähig sind, soweit sie den Betrag von 600 Mk. jährlich nicht übersteigen.

Oberbürgermeister Strudmann-Hildesheim bittet den Minister, möglichst Klarheit darüber zu schaffen, was die Steuerpflichtigen an Realsteuern abziehen können. Es würde da bei vielen Zensiten die irrtümliche Auffassung entstehen, daß sie berechtigt seien, auch die von den Gemeinden erhobene Grundwertsteuer abzuziehen.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 26. Mai 1906, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Studt.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung.

Die zweite Lesung des Volksschulunterhaltungsgesetzes wird fortgesetzt beim § 40, der bekanntlich den Hauptzeitpunkt bildet. In diesem Paragraphen, der von der Lehrerberufung handelt, wird nämlich u. a. bestimmt, daß die Besetzung von Stellen, deren Inhaber Leitungsbefugnisse zustehen (Rektoren, Hauptlehrer usw.), durch die Schulaufsichtsbehörde erfolgen soll.

Die nationalliberale Fraktion beantragt, daß den Gemeinden, in welchen bisher die Schulen kommunalisiert waren und den Gemeindeorganen ein selbständiges Recht auf Berufung der Rektoren und Hauptlehrer zustand, ebenso wie in denjenigen Gutsbezirken, welche Gutsschulen ausschließlich auf eigene Lasten unterhalten, das ihnen zustehende Berufungsrecht verbleibt. Ein Zweifel darüber, ob und in welchem Umfange ein solches Recht besteht, soll im Verwaltungsstreitverfahren entschieden werden.

Die Abgg. Cassel (frs. Vpt.) und Genossen beantragen noch, daß die Ortsschulinspektion aufzuheben und die Kreisschulinspektion Fachmännern im Hauptamt zu übertragen ist.

Kultusminister Dr. Studt erklärt einer gestrigen Aeußerung des Abg. Kopsch gegenüber, er (der Minister) habe gesagt, die Berliner Lehrer seien sozialistisch durchseucht und Atheisten, daß er niemals eine solche oder eine ähnliche Aeußerung getan habe. Als Quelle für diese Aeußerung sei ein Schulrat angeführt worden, mit dem er eine Unterredung gehabt haben soll. Der Schulrat habe ihm gegenüber aber schriftlich erklärt, daß er niemals eine solche oder ähnliche Aeußerung über den Minister gemacht habe. Mit der positiven Erklärung, daß er eine derartige Aeußerung gemacht habe, stelle der Abg. Kopsch eine völlig unwahre Behauptung als Faktum hin. Er erinnere hierbei an eine ähnliche Behauptung des Abg. Kopsch in der Angelegenheit des bekannten Lehrers Nickel, die er damals ebenfalls als frei erfunden erklären konnte. (Lebhaftes Hört, hört! rechts.) Warum beschreitet Herr Kopsch diesen sensationellen Weg? (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Schiffer (nl.): Im Wesen eines Kompromisses liegt es, an den einmal getroffenen Vereinbarungen festzuhalten. Deshalb weisen wir sogar Anträge zurück, die dem Kompromiß sehr nahe stehen. Die Ansicht des Ministerialdirektors, daß das Recht der Rektorenwahl jederzeit vom Staate zurückgezogen werden könne, teilen wir nicht. Wir können uns nicht dazu entschließen, wohlerworbene Rechte hinzugeben Wenn der Staat 4000 Rektorenstellen selbständig besetzt, wäre es wohl möglich, die 1700 Rektorenstellen, deren Besetzung jetzt den Gemeinden zusteht, ihnen noch weiter zu belassen. Aus diesen Erwägungen heraus ist unser Antrag entstanden und wir hoffen, daß es gelingen wird, auf seinem Boden zu einer Einigung zu gelangen. (Lebh. Beifall.)

Ministerialdirektor D. Schwartzkopff bestreitet, daß es sich bei diesen ganzen erweiterten Befugnissen der Gemeinden um wohlerworbene Rechte handele. Es handle sich vielmehr nur um die tatsächliche Handhabung einer Schulaufsicht, die die Unterrichtsverwaltung eingeführt hat, also um eine Aktion des Staates. Den nationalliberalen Antrag könne man zur Grundlage einer Verständigung machen, weil er nicht darauf hinausgehe, dem Staate die Rechte zu nehmen, die er habe, und weil er es bei dem bestehenden Rechte belassen wolle.

Abg. Dr. Irmer (k.) erklärt, daß die Konservativen bereit seien, in die Hand zur Versöhnung einzuschlagen unter dem Vorbehalt, daß wir eine brauchbare Grundlage finden. Seine Freunde hofften aber, bis zur dritten Lesung zu einer Verständigung zu gelangen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Dittrich (Zentr.) erklärt, daß für seine Freunde die Situation im Augenblick noch nicht geklärt genug sei. Darum stimmten seine Freunde vorläufig für die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frkons.) hofft, daß die Kompromißparteien bis zur dritten Lesung zu einer Verständigung gelangen. Seine Freunde würden für den Antrag der Nationalliberalen stimmen und lehnten, wenn dieser keine Annahme finden sollte, den ganzen § 40 ab. (Beifall.)

Abg. Münsterberg (nl.) hält es für zweckmäßiger, die Lehrer- und Rektorenwahl einheitlich für das ganze Land zu regeln.

Abg. Cassel (frs. Vp.) hofft, daß nach der Rede des Abg. Schiffer eine Abschwächung des Antrags nicht zu befürchten sei. Er glaube, daß das Land denjenigen Recht geben werde, die die Rechte der Selbstverwaltung nach Möglichkeit zu wahren suchten. (Beifall links.)

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Wir stehen mit dem Antrage auf dem Standpunkt, daß wir das bestehende Recht wahren wollen. Ich glaube nicht, daß es dem Abg. Dr. Irmer möglich ist, unserem Antrag eine bessere Fassung zu geben. Gelänge es doch, so würden wir gern bereit sein, für diesen neuen Antrag zu stimmen.

Abg. Kopsch (frs. Vp.) wendet sich gegen die Ausführungen des Ministers. Er habe bei der Mitteilung der Zeitungsnotizen die Hoffnung angeknüpft, daß es sich anders verhalten möge. Von einer sensationellen Benutzung dieser Zeitungsnotizen könne also gar keine Rede sein. Bisher sei es auch in diesem Hause nicht üblich gewesen, einen politischen Gegner Motive unterzuschieben, zu denen er sich nicht bekennt. (Bravo links, Zischen rechts.)

Kultusminister Dr. Studt hält seine Ausführungen aufrecht. Solchen elenden, gemeinen Klatsch, der so vielfach über mich verbreitet wird, ignoriere ich einfach. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Besprechung. Die Abstimmung über den nationalliberalen Antrag bleibt zweifelhaft, es findet deshalb Auszählung statt, bei der der Antrag mit 150 gegen 111 Stimmen abgelehnt wird. Die Anträge Cassel werden abgelehnt und die Kommissionsbeschlüsse angenommen.

(Schluß des Blattes.)

Deutscher Reichstag.

112. Sitzung vom 26. Mai 1906, 11 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, Erbprinz zu Hohenlohe.

Vor Eintritt in die Tagesordnung interpretiert Präsident Graf Ballestrem den § 2 des Diätengesetzes dahin: Wenn an einem Tage mehrere Sitzungen stattfinden, genügt eine einmalige Eintragung in die Anwesenheitsliste.

Das Haus nimmt dann den Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 13. November ohne Erörterung an.

Es folgt die zweite Beratung des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Schweden.

Abg. Dr. Dahlem (Ztr.) erstattet Bericht über die Kommissionsverhandlungen und begründet dabei die folgenden Resolutionen der Kommission:

1. bei dem Abschluß neuer Handelsverträge keinesfalls in Ermäßigungen der Zollsätze des geltenden Generaltarifs zu willigen, welche noch unter die bereits in den abgeschlossenen Handelsverträgen zugebilligten Zollherabsetzungen heruntergehen;

2. den beim Reichsamt des Innern geschaffenen „Wirtschaftlichen Ausschuß zur Vorbereitung von Handelsverträgen" in Zukunft vor dem bindenden Abschluß neuer Handelsverträge einzuberufen und unter Zuziehung von Vertretern der beteiligten Interessenten gutachtlich zu hören;

3. den „Wirtschaftlichen Ausschuß" alsbald zu ergänzen in der Richtung, daß alle Interessenten der deutschen Produktionen möglichst gleichmäßig in demselben vertreten sind;

4. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß zu Gunsten der heimischen Preßelbeerproduktion, sowie der Basalt- und Pflastersteinindustrie ungesäumt Eisenbahn-Ausnahmetarife in den einzelnen Bundesstaaten eingeführt werden.

Sämtliche Artikel wurden debattelos genehmigt. Zu den Resolutionen der Kommission gab

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) folgende Erklärung ab:

Wir können dem Handelsvertrage nur zustimmen unter der Voraussetzung, daß die Reichsregierung auch den Standpunkt teilt, der in der Resolution der Kommission zum Ausdruck gebracht worden ist. Ich möchte daher doch hier an den Herrn Vertreter des Reichskanzlers die Anfrage richten, ob derselbe die in der Resolution zum Ausdruck gebrachten Wünsche anerkennt.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Ich habe zu der Resolution der Kommission zu erklären: Ich betrachte den heutigen deutschen Konventionaltarif als durch die bisherigen Verhandlungen abgeschlossen und Abänderungen nur insofern noch als möglich, als es sich um Spezialitäten anderer Länder handelt, die den einheimischen Arten keine unmittelbare Konkurrenz machen. Ferner halte ich es für wichtig und notwendig, daß vor dem Abschluß neuer Handelsverträge der Wirtschaftliche Ausschuß gehört und dessen Spezialkommissionen und Sachverständige aus allen Interessentenkreisen vernommen werden. Daß vor dem Abschluß des schwedischen Handelsvertrages der Ausschuß nicht gehört worden ist, lag an den mitgeteilten zeitlichen Verhältnissen. Im übrigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605272-14/fragment/page=0001

muß ich Bezug nehmen auf die Erklärung, die ich in der Kommission des Reichstags abgegeben habe.

Das Haus nimmt dann die Resolution gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Freisinns an.

In zweiter Beratung werden die Ergänzungsetats nach den Vorschlägen der Budgetkommission erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft; nächste Sitzung heute 1 Uhr (Fortsetzung der dritten Lesung des Etats einschl. der Ergänzungsetats. Dritte Lesung des schwedischen Handelsvertrages). Schluß 12 Uhr.

113. Sitzung vom 26. Mai 1906, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Erbprinz zu Hohenlohe.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung bei gut besetztem Hause.

Zuerst werden eine Anzahl Petitionen, die zur Beratung im Plenum ungeeignet sind, ohne Erörterung verabschiedet.

Das Haus tritt in die dritte Beratung des schwedischen Handelsvertrags ein. Der Vertrag wird in der Gesamtabstimmung fast einstimmig angenommen.

Es folgt dann die Fortsetzung der zweiten Beratung der Ergänzungsetats. Die Kommission hat aus den Etats die Forderung von fünf Millionen Mark für die Weiterführung des Bahnbaues Lüderitzbucht-Kubub nach Keetmanshoop, ferner die Entschädigung von zehn Millionen Mark für die geschädigten Farmer in Südwestafrika, endlich die Forderung von vier schwarzen Kompagnien für Ostafrika gestrichen.

Abg. Erzberger (Ztr.) referiert über die Beschlüsse der Kommission. Die vier Kompagnien waren einstimmig abgelehnt worden, bewilligt wurden 500 000 Mark zur Gewährung von Beihilfen für Angehörige der Schutztruppe, welche sich in Südwestafrika ansiedeln wollen.

Abg. Dr. Semler (nl.) betont, daß seine Partei diese Forderung nicht abgelehnt habe, weil sie nicht begründet wäre, sondern um die Bahn fretzumachen für die großen Forderungen für Südwestafrika: die Bahn nach Keetmanshoop und die Entschädigung der Farmer.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Wir behalten uns für später die Prüfung der Angelegenheit vor.

Das Haus schließt sich dem Beschlusse der Kommission auf Ablehnung der vier schwarzen Kompagnien an. Es folgen die Forderungen für Südwestafrika.

Abg. Erzberger (Ztr.) berichtet über die Beratungen der Kommission und über den Bahnbau; zur Bekämpfung des Aufstandes seien 15 000 Mann nach allgemeiner Ansicht der Kommission nicht notwendig.

Stellvertretender Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe: Die Beschlüsse der Kommission beruhen auf dem Gesichtspunkt, daß grundsätzlich ein Festhalten des Südens der Kolonie nicht zu empfehlen sei, daß im Gegenteil eine Konzentration der Kräfte auf den Norden der Kolonie zu empfehlen sei. Ich glaube, daß das von Standpunkt des Interesses der Kolonie nicht möglich ist. Wenn wir den Süden der Kolonie aufgeben, welcher jetzt nur von Räuberbanden beherrscht wird, deren Zahl wir nicht kennen, so ist dieser Süden doch ein Gebiet, welches durchaus nicht pazifiziert ist, ein Gebiet, welches durch seine geographische Beschaffenheit dazu geeignet ist, der Vermehrung und Rekrutierung dieser Räuberbanden Vorschub zu leisten, nicht nur aus unserem Schutzgebiete, sondern auch aus den benachbarten Gebieten, deren Eingeborene mit denen unseres Hottentottenstammes verwandt sind. Würden wir dieses Gebiet ohne militärischen Schutz aufgeben und uns auf den Norden und die Mitte beschränken, so hätten wir es da mit einem Herde neuer Unruhen zu tun, der auch für die benachbarten Länder nicht ohne Interesse und Gefahr wäre, der also für die Zukunft eine gewisse internationale Wichtigkeit haben könnte, die durchaus nicht zu verkennen ist. Ein Grenzgebiet ist ein solches, welches eine ganz besondere Aufmerksamkeit erfordert, weil sich hier immer die Möglichkeit von Komplikationen bietet, namentlich in einem unkultivierten Lande. Wir haben gesehen, daß nicht nur in unseren Kolonien, sondern auch in anderen Kolonien die Zustände keineswegs ruhig sind, wie der Aufstand in unserem Gebiete nicht ohne Einfluß ist auf die Zustände in anderen Kolonien. Ich glaube, daß gerade die Zustände im Süden unserer Kolonie auf die benachbarten Kolonien einen schweren Einfluß haben können. Wir haben gesehen, wie schwer es den Engländern war, die Grenze abzusperren. Ganz dieselben Schwierigkeiten werden sich in umgekehrter Richtung bieten, wenn wir jedes Aufsichtsrecht auf den Süden aufgeben. Ich bin fest überzeugt, daß es für die Stellung im Schutzgebiet von eminenter Wichtigkeit ist, daß wir vom Süden des Schutzgebietes nicht die Hand lassen, sondern daß wir dafür sorgen müssen, durch eine militärische Besetzung von vielleicht 1000 Mann die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Schwierigkeiten und Kosten sind viel größer, wenn wir eine starke Truppe dort unten stehen haben. Immerhin werden die Schwierigkeiten geringer, wenn eine Bahn gebaut wird. Die Verpflegung ist heute ungemein schwierig, ganz unerheblich werden auch die Kosten, die aus der Verpflegung erwachsen. Ich darf den Herren noch einmal in Erinnerung bringen, daß bei der Etappenstraße Lüderitzbucht-Keetmanshoop nicht einmal ein Viertel des Verpflegungsmaterials gefordert werden kann. Die Ersparnis würde damit eine ganz ungewöhnliche sein, selbst wenn wir die Besetzung auf 1000 Mann herabsetzen. Die Bahn ist hauptsächlich aus militärischen Gründen gefordert; bei der Aufstellung war Morenga noch nicht gefangen. Mittlerweile hat sich die Situation durch Morengas Gefangenschaft geändert, aber es befinden sich noch immer erhebliche Mengen von Eingeborenen im Kampfe. Gegen ein paar hundert Hottentotten sind in Zukunft ja große Truppen nicht nötig, aber der Süden muß seine Garnison behalten. Es ist nun gesagt worden, daß, wenn die Bahn nach Keetmanshoop geschaffen sein würde, würden die Kosten bis nach Warmbad sehr teuer sein. Ich möchte da aber doch darauf aufmerksam machen, daß davon die Mehrkosten abgehen, die durch den Neubau der Eisenbahn von Kubub nach Keetmanshoop erwachsen würden. Auf jeden Fall würde das Reich sehr große Ersparnisse machen, die auch eine entschiedene wirtschaftliche Bedeutung haben würden. Ein sehr erheblicher Teil der Ansiedler in jener Gegend ist dabei interessiert. Der Bahnbau geht durch ein Gebiet, welches bereits besiedelt gewesen ist, dessen Besiedelung aber durch den Aufstand sehr gelitten hat. Es sind nicht allein Trümmerfelder, die dort zu schützen sind. Der erste Eindruck hat zu schwarz malen lassen. Die Farmer, denen jene Farmen gehörten, sind noch im Lande und bereit, neue Werte zu schaffen. Auch der Bezirk Gibeon würde dabei sehr große Vorteile haben. Lüderitzbucht ist ein Hafen, der allen Anforderungen genügt. Die Fortsetzung der Bahn nach Kubub würde die Bahn nach Keetmanshoop sein, und wir würden Swakopmund wesentlich entlasten. Dort münden ja zwei Bahnen aus, die Windhukbahn und die Etappenbahn. Also aus dem Gesichtspunkt der Verbindung des mittleren und südlichen Landes mit dem Meere ist die Bahn von Kubub nach Keetmanshoop von ungeheurer Wichtigkeit. Die Dauer des Bahnbaues wird 18 Monate betragen. Es handelt sich vorläufig nur darum, die Bahn so weit zu führen, daß sie militärischen Anforderungen genügt. Die Arbeiter, die jetzt an dem Bahnbau nach Kubub beschäftigt werden, sind ein geschultes Personal. Dieses würde nicht zusammengehalten werden können, wenn der Bahnbau um Monate verschoben würde. Eine Beschleunigung des Bahnbaues würde dem Reich eine erhebliche Anzahl von Millionen ersparen, welche der Fiskus sonst für Transporte durch Ochsenkarren und sonstige unendliche teure Betriebsmittel aufwenden müßte. Wir haben sehr viel Geld für die Niederwerfung dieses Aufstandes aufgewandt. Gerade im Interesse der deutschen Steuerzahler muß die Regierung noch einmal darauf aufmerksam machen, daß der Reichstag ein sehr großes Geld ersparen würde, wenn er die Regierung in die Lage versetzen würde, ein Beförderungsmittel zu schaffen, welches dem Süden des Schutzgebietes die Entwickelung ermöglichen wird. Ich möchte Ihnen beringend ans Herz legen, den Antrag der Regierung noch einmal wohlwollend zu prüfen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Es ist eine einzig dastehende Tatsache, daß der Reichstag früher mit großer Mehrheit eine Vorlage für eine solche Bahn fordert und dann nachher die Vorlage ablehnt. Seinerzeit war eine Verständigung dahin erzielt, daß die Bahnlinie Windhuk-Rehoboth zurückgenommen werden solle zugunsten der Bahn Kubub-Keetmanshoop. Wir haben uns damals mit dem Reichsschatzamt dahin verständigt, die Stellungnahme des Reichstages herbeizuführen. Wenn man von diesem Standpunkt zurücktreten will, dann müssen doch besondere Gründe dafür vorliegen. Die Gefangennahme Morengas ist kein Grund für einen solchen Rücktritt. Denn wir haben damals schon mit solchen Ereignissen gerechnet, es waren uns schon damals vertrauliche Mitteilungen gemacht worden, wonach eine Verminderung der Truppen eines Tages werde eintreten können. Wir haben trotzdem die Fortführung der Eisenbahn gefordert. Auch wenn der Aufstand recht bald zu Ende gehen wird, dann müssen wir den Süden durch eine Bahn schützen. Nur wenn man den Süden aufgeben will, kann man diese Bahn ablehnen. Unerklärlich ist die Haltung der Freisinnigen, die für die Bahn bis Kubub gestimmt haben. Die Fortführung bis Keetmanshoop ist erst geeignet, die Transportschwierigkeiten zu beseitigen. Einen größeren Widerspruch kann ich mir nicht denken, als wenn man sagt: wenn Morenga nicht gefangen genommen wäre, dann stimmten wir für die Bahn. Ja, wer sagt Ihnen denn, daß Morenga nicht eines Tages den Engländern wieder ausrückt? (Stürmische Heiterkeit.) Hätten wir rechtzeitig die Bahn gebaut, der unselige Aufstand wäre niemals ausgebrochen. Wir müssen zwar bei jeder Gelegenheit mit äußerster Sparsamkeit vorgehen, aber ich kann mir keinen verkehrteren Punkt zur Sparsamkeit denken als den Bahnbau. Der Schaden, den der Aufstand im Süden allein angerichtet hat, wird auf 7 Millionen Mark geschätzt. Wo in wenigen Jahren dort solche Werte geschaffen sind, das ist doch kein wertloses Land. Alles gedeiht dort besser als im Norden. Von 243 Farmen liegen 108 in der Gegend, die für diesen Bahnbau in Betracht kommt. Wie denkt man es sich denn, daß man den Süden aufgeben will? Der Süden ist doch die Grenze gegen England, wo das gefährliche Gesindel über die Grenze hin- und herflitzt. Dort werden wir dann einen ewigen Krieg zu führen haben. Wir müssen dort an der Grenze unsere Wache halten. Im englischen Bafutiland droht ein Aufstand auszubrechen. Sollen wir dort die Grenze offen halten? Oder wie sollen wir sie bei einem Aufstand besetzen? Im Falle eines Aufstandes würde die Sparsamkeit, die Sie jetzt walten lassen wollen, eine Million Belastung schaffen. Eine Ablehnung dieser Bahn würde eine Zurückziehung der Truppen verhindern. Wieviel Menschenleben werden dort verbluten müssen, weil diese Eisenbahnstrecke nicht gebaut wird! Wir haben recht ungünstige Berichte über den Gesundheitszustand in Lüderitzbucht. Die Anhäufung der Materialien und des Viehes läßt das nicht verwunderlich erscheinen. Sobald die Bahn ins Innere geht, wird das besser. Am 1. Juli wird der Transport bis 33 Kilometer eröffnet, und dann ist die große gefährliche Dünenstrecke überwunden. Gerade das Gebiet hinter Kubub bietet gar keine Schwierigkeiten. Die Bahn würde in wenigen Monaten durchgeführt sein. Wenn der Beschluß erst ein Jahr verschoben wird, so ist eine Stockung ein. Gerade angesichts der Reichsfinanzreform verweise ich darauf, was wir mit dieser Bahn am Transporte sparen würden. Ein Kilogramm von Lüderitzbucht nach Keetmanshoop kostet heute an Transportkosten 40 Mk., während es später vielleicht 4 Pfennige kosten wird. Es handelt sich nicht um eine Mehrbelastung der Reichskasse, sondern um eine Ersparnis. Wenn wir diese Politik treiben, das ist die Politik der Aufgabe von Südwestafrika. Das ist eine Politik, die Hannibal Fischer einstmals getrieben hat und wie die deutsche Flotte wieder mächtig erstanden ist trotz Hannibal Fischer, so wird unsere deutsche Kolonie Südwestafrika auch wieder erstehen trotz Erzberger. (Zuruf Erzbergers: Phantasien!) Nein, Herr Erzberger, das sind keine Phantasien, das sind reale Tatsachen der Geschichte. Sie, meine Herren, werden die Verantwortung tragen für die vielen Millionen, die durch einen solchen unseligen Beschluß notwendig werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Ledebour (Soz.): Für einen Krieg gegen Morenga und Abraham Morris nutzt uns diese Bahn nichts; es muß daher heißen: brauchen wir diese Bahn für künftige Aufstände? Die Bahn wird ja erst frühestens nach zwei Jahren fertig werden. Deshalb schiebt man jetzt die wirtschaftliche Bedeutung in den Vordergrund. Dafür ist die Bahn nicht nötig und deshalb lehnen wir sie ab. (Beifall links.)

Bei Schluß des Berichts dauert die Sitzung noch fort, es findet namentliche Abstimmung statt, alsdann wird eine kleine Pause stattfinden und die Fortsetzung der Beratung des Justizetats vor sich gehen. Trotz der Dringlichkeit der Geschäftslage sind nicht weniger als 9 sozialdemokratische Redner zum Justizetat angemeldet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Anarchistische Schriften.

Bei einer in der ehemaligen Arbeitsbörse in Budapest Sonnabend morgen vorgenommenen Untersuchung wurden zahlreiche anarchistische Schriften beschlagnahmt.

Rußland.

Die Sitzung der Reichsduma

wurde am Sonnabend um 2½ Uhr eröffnet. Mit Ausnahme des Kriegsministers und des Marineministers waren sämtliche Minister anwesend. Wie verlautet, wird Rodischew nach der erwarteten Rede des Ministerpräsidenten namens der Partei der Volksfreiheit ein Mißtrauensvotum für das Ministerium beantragen.

Türkei.

Aufstand arabischer Stämme.

Bei den Konsulaten in Bassora sind Depeschen fremder Staatsangehöriger in Nedjef und Kerbela eingelaufen, in denen diese von einem Aufstand der arabischen Stämme Mitteilung machen und konsularischen Schutz erbitten, da die Ortsbehörden die Autorität verloren hätten. Türkischen Blättern zufolge ist der Wali von Bagdad nach Kerbela abgereist.

China.

Der Kaiser von China tot?

Die „Agence Havas" meldet aus Peking: Der Kaiser von China ist erkrankt; es geht sogar das Gerücht, er sei gestorben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

h. Cöthen i. Anh., 26. Mai. (Den Gedenktag ihres 50jährigen Bestehens) beging gestern die Zuckerfabrik Altcöthen in festlicher Weise. Das goldene Jubiläum der Gründung der Gesellschaft hätte allerdings schon im Dezember vorigen Jahres gefeiert werden können, denn am 8. Dezember 1905 waren 50 Jahre verflossen, daß in Cöthen die gründende Generalversammlung stattfand. In derselben Versammlung wurde auch die Aktienzeichnung, nachdem dieselbe auf 92 Aktien, eine jede zu 1000 Taler „in Courant" angewachsen war, als geschlossen erklärt. In den Vorstand wurden gewählt der Oekonom und Hospitalpächter Lebrecht Schönfeld, der Oekonom August Schreiber, der Oekonom Franz Gerits, der Kaufmann und Gutsbesitzer Moritz Friedheim, sämtlich in Cöthen, ferner nach der Amtmann Bötticher aus Maxdorf. Nachdem auch die Statuten durchberaten und genehmigt worden waren, erklärte man die definitive Konstituierung der Gesellschaft und des Unternehmens als vollzogen. Mit großem Eifer ging dann der genannte Vorstand an die vorbereitenden Arbeiten, von denen namentlich die Auswahl des Bauplatzes viele Schwierigkeiten bereitete. Aber auch diese wurden überwunden, ebenso das Engagement des ersten Personals vollzogen, sodaß am 26. Mai 1856 die feierliche Grundsteinlegung zum Fabrikgebäude an der Cöthen-Elsdorfer Kreisstraße vorgenommen werden konnte. Am 11. Juni desselben Jahres fand bereits das Richtefest statt. Verschiedene Hemmungen verzögerten die Fertigstellung der Bauten, wobei nach der Chronik auch „ein nicht ganz nachdrücklicher Betrieb der Bauten abseiten der Gewerksmeister" mitgesprochen haben soll, auch die Lieferung der Maschinen verzögerte sich, sodaß erst Ende November alles betriebsbereit war und am 6. Dezember 1856 die erste Kampagne eröffnet werden konnte. Am 27. Juni 1857 fand dann eine Generalversammlung statt, in welcher der erste Geschäftsbericht erstattet wurde. Es wurde darin mitgeteilt, daß die tatsächlichen Kosten den Voranschlag bei weitem überschritten hatten. Der Voranschlag hatte eine Summe von 120 000 Talern vorgesehen, die wirklichen Kosten beliefen sich aber auf 157 725 Taler. Am 8. April 1857 wurde die erste Kampagne geschlossen. Verarbeitet wurden 129 997 Zentner Rüben, aus welchen 8736 Zentner Zucker gewonnen wurden. Der erzielte Gewinn belief sich auf 21 412 Taler. Gute und schlechte Geschäftsjahre folgten nun, auch vom Mißgeschick blieb das Unternehmen nicht ganz verschont, aber trotz allem nahm es eine gedeihliche Entwicklung. Eine unsichtige Geschäftsführung hielt die Fabrik stets auf der Höhe, alle technischen Verbesserungen und Erfindungen der Neuzeit fanden Berücksichtigung, sodaß das Unternehmen stets konkurrenzfähig erhalten blieb. Der Aufschwung, den das Unternehmen in den 50 Jahren nahm, ergibt sich am deutlichsten aus einer Gegenüberstellung der Zahlen des 1. und 50. Geschäftsberichts. Während im ersten Jahre, wie schon erwähnt, 129 997 Zentner Rüben verarbeitet wurden, waren es diesmal 641 177 Zentner, aus denen 89 084 Zentner 1. Produkt, 6740 Zentner 2. Produkt und 1936 Zentner 3. Produkt, also zusammen 97 760 Zentner Zucker gewonnen wurden. Aus Anlaß des Tages, an dem vor 50 Jahren der Grundstein zu dem blühenden Unternehmen gelegt wurde, fand gestern nachmittag in „Rumps Hotel" ein Festessen statt, an dem sich die Aktionäre und eine ganze Anzahl von mit der Fabrik in Verbindung stehender Personen beteiligten; im ganzen wurden etwa 160 Teilnehmer gezählt. Namens des Vorstandes begrüßte Herr Gutsbesitzer Rhode-Thurau die Erschienenen und gab in kurzen Zügen einen Ueberblick über den Werdegang der Fabrik. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Hoheit den Herzog. Herr Amtmann Wagner-Badegast toastete auf die Beamten der Fabrik und dankte ihnen für ihre stets bewiesene treue Pflichterfüllung. Herr Gutsbesitzer Kühlhorn-Elsdorf weihte sein Glas dem ältesten Aktionär der Gesellschaft, Herrn Oekonom Träger hierselbst, der seit 49 Jahren an dem Unternehmen beteiligt ist. Herr Oekonom Schwerdtfeger gedachte in launigen Worten der Damen. In ungetrübter Harmonie verlief das schöne Fest, wobei die trefflichen Gaben aus Küche und Keller nicht wenig zur Belebung der Stimmung beitrugen. Heute abend veranstaltet die Fabrik für ihre Angestellten und Arbeiter eine Festlichkeit im Schützenhause.

W. Meuselwitz, 26. Mai. (Zur Streiklage.) In einer heute nachmittag abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung wurde, wie das „Meuselwitzer Tageblatt" meldet, fast einstimmig beschlossen, am Montag, den 28. Mai früh die Arbeit bei denjenigen Werken wieder aufzunehmen, welche bindende Zugeständnisse machten und die neunstündige Schicht einführen wollen. Im Meuselwitzer Revier haben bloß drei Werke keine bindenden Zusagen abgegeben.

Vermischtes.

C. E. Eine Budde-Anekdote. Von dem vor einigen Wochen verstorbenen Eisenbahnminister von Budde wird ein Geschichtchen erzählt, das zwar den Stempel der Erfindung an der Stirn trägt, aber immerhin nicht falsch erfunden ist. Der Minister trug oft das Verlangen, sich persönlich davon zu überzeugen, ob seine Anordnungen und Verfügungen auch richtig angewandt würden. Der Geheimaufseherberuf hatte aber auch seine Schattenseiten, und Herr von Budde selbst erzählte einmal im Freundeskreise ein Abenteuer, das ihm auf einer seiner Inspektionsfahrten in der Nähe von Berlin passiert war. In das Coupé erster Klasse, in welchem er saß, stieg ein Reisender ein, der sich ohne weiteres eine Zigarre anzündete. Der Minister hüstelte ein wenig, aber dieses Zeichen schien von dem anderen nicht verstanden zu werden; nun erlaubte sich Herr von Budde seinem Reisegefährten gegenüber die Bemerkung, daß man in einem Abteil erster Klasse nur mit der Zustimmung aller anwesenden Personen rauchen dürfe. Der Mitreisende sah den Minister einen Augenblick lang erstaunt an, machte dann, ohne ein Wort zu erwidern, mit der Hand eine Bewegung, die alles oder auch nichts bedeuten konnte und zündete sich einige Minuten später ruhig eine zweite Zigarre an. Nun holte Herr von Budde zu einem großen Streich aus: in freundlichem, aber entschiedenem Tone erklärte er dem Raucher, daß er hier über das, was auf der Eisenbahn erlaubt sei und was nicht erlaubt sei, mit gründlicher Sachkenntnis spreche, da er der Eisenbahnminister in eigener Person sei. Sprach's, öffnete die Brieftasche, nahm eine Visitenkarte heraus und überreichte sie dem Raucher. Der aber warf kaum einen Blick darauf, steckte die Karte ruhig in die Tasche und rauchte weiter, als wenn ihn die ganze Sache nicht interessierte. Auf der nächsten Station stieg der merkwürdige Reisende aus, ohne den Minister auch nur eines Grußes zu würdigen. Herr von Budde, der ob dieser Unhöflichkeit sehr aufgebracht war, wollte wenigstens den Namen seines liebenswürdigen Reisegefährten kennen lernen. Er rief einen Beamten herbei, erklärte ihm mit wenigen Worten den Sachverhalt und forderte ihn auf, den Namen des schweigsamen Rauchers, der jetzt gemächlich dem Ausgange zuschlenderte, festzustellen. Der Beamte entledigte sich seiner Pflicht und stellte den Mann. Und was geschah? Der Herr nahm mit größter Seelenruhe die Visitenkarte des Ministers aus der Tasche und überreichte sie dem Beamten, der sofort die Hacken zusammenschlug und militärisch grüßte; einen Augenblick später stand der Beamte vor dem Abteil, in welchem der wirkliche Minister neugierig auf den Ausgang der seltsamen Geschichte wartete und sagte mit pfiffiger Miene: „Lieber Herr, dem Mann dort können wir beide nichts anhaben, das ist ja der Minister von Budde persönlich!"

Kommerzienrat Moser, der frühere langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Deutschen Verlagsanstalt, ist im Alter von 83 Jahren in Stuttgart gestorben.

Die Hinterbliebenen der bei Courrières Verunglückten. Das „Journal Officiel" veröffentlicht die Vorschriften für den Ausschuß zur Hilfeleistung für die von der Katastrophe von Courrières betroffenen Familien. Die eingegangenen Beträge übersteigen 6 Millionen Francs. Die Unterstützung wird den Betroffenen in Form von unübertragbaren Sparkassenbüchern mit späterem Auszahlungstermin überreicht. Minderjährige können den Betrag erst erheben bei erreichter Volljährigkeit oder Verheiratung. Außer dem Sparkassenbuch erhält jeder von der Katastrophe betroffene Haushalt noch 250 Francs in bar.

Bilder alter Meister im Privatbesitze. Der bekannte Konservator und Gemälderestaurator Herr Rudolf Moretti aus Wien weilt seit einigen Tagen in Halle. Er ist behufs Vollendung seines Werkes: „Bilder alter Meister im Privatbesitze" hierher gekommen, um für sein Werk Daten zu sammeln. Herr Moretti ersucht alle, die im Besitze von alten Bildern (Oelgemälde) sind, ihre Adressen im Hotel „Preußischer Hof" abzugeben, damit die Bilder durch ihn besichtigt und beschrieben werden können, natürlich kostenlos.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebhardsen; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Oberling; für Lokales: Hermann Bohle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Zeanin, Eggerts feinstes Maisspeisemehl, macht Kindermilch leichter verdaulich, verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, ist unübertroffen zur Bereitung von Flammeris, Puddings, Torten und feinen Gebäcken. ¼ Pfd.-Paket 50 Pfg. in Drogen- u. Kolonialw.-Gesch. 9652) Eggerts Stärkefabrik, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605272-14/fragment/page=0002

17. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Mai 1906, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

[illegible]

17. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. Mai 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

[illegible]

Kirschen-Verkauf.

Der diesjährige Anhang der dem Kreise gehörigen Kirschbaum-Anpflanzungen an den Kreis-Chausseen des Mansfelder Seekreises soll an folgenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: [7456

1. **Mittwoch, den 30. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr im Stammerschen Gasthofe zu Polleben** für die Eisleben-Alsleber Chaussee von Station 8,10 bis 9,850, zwischen Polleben und Helmsdorf, und für die Chaussee Polleben-Salzmünde-Nietleben von Station 22,5 bis 25,4, zwischen Burgsdorf und Polleben, und von Station 25,4 bis 29,135, zwischen Polleben und der Eisleben-Heiligstedter Provinzial-Chaussee.

2. **Mittwoch, den 30. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr im Ratskeller zu Gerbstedt** für die Eisleben-Alsleber Chaussee von Station 14,4 bis 17,1, zwischen Gerbstedt und Polleben, und für die Gerbstedt-Friedeburg-Brucker Chaussee.

3. **Mittwoch, den 30. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zum schwarzen Adler zu Aisleben** für die Eisleben-Alsleber Chaussee von Station 17,10 bis 20,745, für die Sandersleben-Aisleben-Plötzkauer Chaussee von Station 8,745 bis 17,424 und für die Zweig-Chaussee nach Bahnhof Polleben.

4. **Mittwoch, den 30. Mai d. Js., nachmittags 6 Uhr in der Gambrinushalle zu Eisleben** für die Eisleben-Alsleber Chaussee von Station 1,02 bis 4,80 zwischen Eisleben und Polleben.

5. **Donnerstag, den 31. Mai d. Js., vormittags 9½ Uhr im Wendtschen Gasthofe zu Dölau** für die Chaussee Polleben-Salzmünde-Nietleben von Station 0,0 bis 3,70, zwischen Nietleben und Dölau.

6. **Donnerstag, den 31. Mai d. Js., nachmittags 3½ Uhr im Albersschen Gasthofe zu Schwittersdorf** für die Chaussee Polleben-Salzmünde-Nietleben von Station 14,3 bis 22,5, zwischen Raundorf und Burgsdorf, und für die Chaussee Beesenstedt-Oeste.

7. **Freitag, den 1. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr im Wöseschen Gasthofe zu Erdeborn** für die Lütchendorf-Bennstedter Chaussee von Station 17,7 bis 22,6, zwischen dem Hornburger Wege und Lütchendorf.

8. **Freitag, den 1. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr im Bodleuzschen Gasthofe zu Steden** für die Lütchendorf-Bennstedter Chaussee von Station 9,2 bis 17,7, zwischen Eydorf und dem Hornburger Wege, und für die Zweig-Chausseen nach Schraplau und dem Bahnhof Oberröblingen.

9. **Freitag, den 1. Juni d. Js., nachmittags 2½ Uhr im Böttgerschen Gasthofe zu Obereisenschenhal** für die Lütchendorf-Bennstedter Chaussee von Station 0,0 bis 7,9, zwischen Bennstedt und Eydorf und für die Chaussee Oberröblingen-Teutschenthal von Station 7,920 bis 8,999.

Eisleben, den 25. Mai 1906.

Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seekreises.
von Wedel.

Gutskauf-Gesuch.

Mit hoher Anzahlung **suche ein schönes Landgut** mit vorzüglichem Boden, guten ausreichenden Gebäuden, guten Absatzverhältnissen und möglichst Bahnnähe bald zu kaufen.

Gefl. Offerten, welche streng diskret behandelt werden, unter **Z. 8. 857** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [7316

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkfeinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [6227

Obstverpachtung.

Freitag, den 1. Juni, nachmittags 5 Uhr soll die diesjähr. Obstnutzung **der Gemeinde Domnitz, Kirschen und Hartobst, im Altmerschen Gasthofe** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. [7436

Der Gemeinde-Vorstand.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Domäne **Brändel-Plötzkau** soll in zwei Losen und zwar:

a) die zu Brändel gehörigen Plantagen und Wege,

b) die zu Plötzkau gehörigen Plantagen und Wege

umfassend, [7498

Mittwoch, den 6. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr im Brückneschen Gasthofe zu Brändel unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Der Pächter hat ein Drittel der Pachtsumme im Termin anzuzahlen.

M. Köhne, Plötzkau.

Süßkirschen-Verpachtung.

Die diesjährige **Kirschennutzung** des Rittergutes **Quetz** und der **Interessenten zu Quetz-Dölsdorf** soll am

Donnerstag, den 31. Mai 1906,
nachm. 3 Uhr

im Gasthof zu Dölsdorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Quetz b. Nienberg, den 25. Mai 06.

Die Kommission.
[7460

Passend für Landwirt.

Verkaufe oder vertausche mein **Sägewerk** mit Nebenbranchen in der Provinz Sachsen; viel Lohnschnitt, Branchekenntnis nicht erforderlich, Besitzer verpflichtet sich, Käufer längere Zeit zu unterstützen, da er im Orte wohnen bleibt. Off. unter **Z. d. 865** an die Exped. d. Ztg. erb. [7500

5jährige
Oldenburger Rappstute,

vorzügliches Gebrauchspferd, zu leichtem und schwerem Zug benutzt, ist, weil Paßpferd verloren gegangen, sofort zu verkaufen.

Gutsverwaltung Möllendorf bei Mansfeld. [7459

Gas-

Kocher, Bratofen, Plätten, Badeöfen, Laternen, Kronen, Glühlicht,

alle **Zubehör- und Ersatzteile,** billigste Preise. [7501

Max Schöllner,
Spiegelstr. 13. Fernruf 2536.

Auf Landgüter

innerhalb Provinz Sachsen und Anhalt sollen sogleich oder später

550000 Mark

unkündbare Kassengelder zur 11. Stelle à 3½% bis ⅔ des Wertes ausgeliehen werden. Anträge zu richten an [6982

Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Dessauerstr. 6b.

Suche einen zuverlässigen selbstständigen [7506

Sattler-Gehülfen

für Kutsch- und Arbeitsgeschirre, gutbezahlte, dauernde Stellung.

Friedrich Feig, Bad Elster.

Stammschäferei sucht zum 1. Oktober einen

Schafmeister.

Näheres durch die Expedition der Hallenschen Zeitung.

Ein **Hofknecht** mit guten Zeugnissen kann bei hohem Lohn sofort antreten. [7465

Kölsa b. Delitzsch.
H. Holzweissig, Gutsbesitzer.

Für Gut in der Nähe von Halle sucht alleinstehender Herr eine

Wirtschafterin

in mittleren Jahren.

Selbige muß in der feinen Küche perfekt, Molkerei und Federviehzucht durchaus bewandert sein. Milchwirtschaft nur gering. Antr. sofort oder 1. Juli. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung der Zeugnisabschriften unt. **Z. e. 866** an die Exped. d. Ztg. erb. [7502

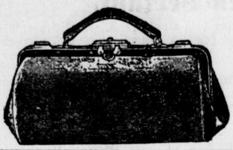
Eine j. [7462

Mamsell

wird zum baldigen Antritt **gesucht.**

Rittergut Haardorf bei Osterfeld (Bez. Halle a. S.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605272-14/fragment/page=0003



Extra billiges Angebot in Reise-Handtaschen

aus **Pa. Kunstleder** . . . . von Mk. **2.50–5.00**
aus **Pa. Rindleder** . . . . von Mk. **5.75–14.00**
aus **Pa. Rindleder** innen mit Lederfutter . von Mk. **6.75–18.00**
aus **Pa. imprägniertem Segeltuch** . . von Mk. **3.75–7.50**

Sämtliche Taschen sind aus bestem Material hergestellt und zeichnen sich durch größte Haltbarkeit aus.

Hermann Röschel
Leipzigerstr. 40.
Rabatt-Spar-Verein.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 21–25 des Gesellschaftsvertrages habe ich eine **außerordentliche Generalversammlung der Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Bebitz-Alsleben a. S.** auf
Montag, den 18. Juni 1906, nachmittags 1¼ Uhr
im Gasthofe „Zur Post“ in Beesenlaublingen
anberaumt.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals um 467 000 Mk. durch Ausgabe neuer Namenaktien zu 1000 Mk. zum Nennwerte behufs Fortsetzung der Kleinbahn nach Alsleben a. S.
2. Zuteilung der neuen Aktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre.
3. Abänderung des Gesellschaftsvertrages:
   a) § 2 erhält den Zusatz „und von Beesenlaublingen nach Alsleben a. S.;
   b) § 4 erhält folgenden Wortlaut: „Das Grundkapital ist auf 800 000 Mk. festgesetzt;
   c) § 5 Satz 1 erhält folgenden Wortlaut: „Das Grundkapital der Gesellschaft wird in 800 Stück Aktien zerlegt“;
   d) in § 13 Absatz 1 wird hinter „der Gesellschaft“ eingefügt: „beziehungsweise vor Eintragung der erfolgten Erhöhung des Grundkapitals“;
   e) § 20 erhält folgenden Absatz 5: Die gemäß dem Generalversammlungsbeschlusse vom 18. Juni 1906 ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1908 am Gewinn teil;
   f) in der ersten Zeile des § 30 ist statt „7“ die Zahl „9“ zu setzen;
   g) in § 32 ist in Absatz 2 das Wort „und“ vor den Worten „der Saalkreis“ zu streichen und hinter denselben einzufügen „und der Mansfelder Seekreis“, ferner ist statt der Worte „bezw. der Provinz bezw. des Saalkreises“ zu setzen „bezw. der genannten Verbände“ und endlich ist in Absatz 3 a. a. O. das Wort „und“ vor den Worten „der Landrat des Saalkreises“ zu streichen und hinter denselben einzufügen „und des Mansfelder Seekreises“;
   h) in § 43 ist hinter den Worten „Eintragung der Gesellschaft“ einzufügen: „bezw. der Erhöhung des Grundkapitales“.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Teilnahme spätestens am 3. Tage vor der Generalversammlung bei dem Vorstande angemeldet haben.

Halle a. S., den 26. Mai 1906.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
der Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft Bebitz—Alsleben a. S.
von Krosigk. [7504

In der **Generalversammlung** vom 5. Mai 1906 ist an Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes des Aufsichtsrates, des Herrn **Bruno Wackernagel** in **Groß-Crostitz** als Mitglied des Aufsichtsrates Herr **Bruno Knoche** in **Crostitz** gewählt worden.

Halle a. S., den 25. Mai 1906.

Kleinbahn Crensitz-Crostitz
Aktiengesellschaft zu Halle a. S.
Der Vorstand. Spilling. [7503

Sächsische Bank-Commandite

Sauer & Co., Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: **Bankcommandite.**
Reichsbank-Giro-Konto.
An- und **Verkauf** von
Kuxen, Aktien, Obligationen etc.
Kostenlose Erteilung von Auskünften über sämtliche Werte.
Bureau einstweilen: Marienstrasse 5.

Bade-Laken,
Bade-Handschuhe,
Bade-Handtücher,
Bade-Pantoffeln,
Steppdecken,
Gartendecken
empfiehlt
Reinhold Grünberg,
Leipzigerstrasse 21.
— Bei Barzahlung 5% Rabatt. —

---

600 m **Alexandersbad** bayer. Fichtelgeb.

1. **Kuranstalt für Nervenleiden u. Herzkranke.** Moderne **elektr. Behandlung, Sonnen-, Luft-** u. **Wellenbäder.**
2. **Stahl-, Moor-, Fichtennadel-Bad für Blutarmut, Frauenleiden, Rheumatismus.** [6559

Herrl. Parks u. Nadelwälder. — Ia Küche. — Vorzügl. Erholungsaufenthalt.
15. Mai — 1. Okt. 3 Aerzte. Prosp. d. Badeverwaltung.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prosp. u. Ausk. d. d. **Städt. Bade-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.**

Sanatorium Krummhübel (Rsgb.).
620 m üb. M. — Physik.-diät. Kuranstalt f. Nerven- u. Stoffwechselkranke. — Ausf. illustr. Prosp. d. d. Bes. u. leit. Arzt
4998] **Dr. med. Mosler.**

Die Nordseebäder auf Amrum
Wittdün und Satteldüne.
Illustrirte Prospecte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion der Nordseebäder auf Amrum zu haben: [7495

Prospekte frei durch die Kurdirektion.
Kohlensaure-Thermal-Sool-Sprudelbäder, 30° Cels. nat. Wärme. — 24 Mineralquellen.
Neues mediko-mechanisches Institut im vergrösserten Badehause. Elektrische Lichtbäder, Ruheräume. Modernes Inhalatorium.
Altbewährte Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege u. des Magens.
Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus
Bad Soden am Taunus
Sodener Warmbrunnen №3 (1906 neugefasst.)
Kurzeit: **Mai bis Oktober.**
Vorzüglich bei chronischem Rachenkatarrh und Erkrankungen der Atmungs-Organe. — Quellen No. 1, 4, 6 und 18 bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen.
Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung G. m. b. H.

Pfingstferienreise nach
Schierke im Harz, dem deutschen St. Moritz,
und zum Sommeraufenthalt. [6906

Hotel Fürstenhöh, wirkl. Heim der guten Gesellschaft Zimmer von 2,50 Mk. an. Dampfheiz., elektr. Licht, Tennis-Platz. Automobil-Remise.

Kurhaus zu Schierke, Hotel I. Rang. m. mod. Bäderanlage. Auch im Winter geöffnet. Dampfheiz., elektr. Licht, Personen-Aufzug. Automobil-Remise.

Café-Restaurant im Kursaal zu Schierke am Brocken.
Ideale Verpflegungsstation für Touristen, Waschtoilettenraum.
Bes.: **Otto Hartmann,** zugl. Bes. d. **Alliance-Hôtel, Berlin,** Königgrätzerstr. 32.

Adolph Quentin, Halle a. S.
Vertreter von Robert Vieweg, Dresden.
Mercedes 24—120 HP.
Daimler Lastwagen und Omnibusse.
Gregoire 6/8, 12/14, 16/20 HP.
Neckarsulmer Motorräder. [6571

Physikal. diät. Kuranstalt f. **Nervenleidende** und **Erholungsbedürftige. Moderne Einrichtungen** und **Heilfaktoren, Uebungs-Therapie für Rückenmarksleidende. Luft- und Sonnenbäder.** Lage dicht am Hochwald. Prosp. d. d. Verwalt.
4397] Aerztl. Dir. San.-Rat **Dr. Benno.**

Höhenluftkurort Hahnenklee.
560 m hoch (genannt die Perle des Oberharzes).
Erstes u. grösstes Haus am Platze **„Hotel Kurhaus“** mit neuer Dependance **„Hohenzollern“.**
120 komf. einger. Zimmer mit Balkons. **Herrl. Blick. Elektr. Licht,** Zentralheizung, Kanalisation, Bäder. — Mässige Pensionspreise. — Staubfreie Lage, **direkt am Walde. Prospekte** gratis und franko. Equipagen i. Hause. Fernspr. Amt Goslar Nr. 75. Bes. **C. A. Lies.**

Haus Hagenthal Logierhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausordnung
Post Gernrode am Harz

ist vom **1. Mai** an geöffnet und wird erst **Ende Oktober** geschlossen werden, um sowohl im beginnenden wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können. Die in dem herrlichen Waldtale am Hagenbach gelegenen Häuser: das **grosse Logierhaus,** die **Talmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren etwa 100 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe. Die Preise für **volle** Pension (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien geniessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagenthal** liegt in dem schönsten und waldreichsten Teile des Unterharzes zwischen Bode- u. Selketal, etwa 20 Min. von der Bahnstation **Gernrode a. H.** entfernt, von wo aus im Sommer der Verkehr durch Omnibus vermittelt wird. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin Frau Superintendent **Schlemmer** in **Haus Hagenthal bei Gernrode am Harz.** [5829

Künstliche Zähne
Plomben, Stiftzähne in tadelloser Ausführung.
Zahlreiche Anerkennungen.
Spez.: **Schmerzloses Zahnziehen.**
Willy Muder (vormals Emil Thiele).
37 part. **Leipzigerstrasse,** part. **37.**
vis-à-vis „Rotes Ross“.

Rudolsbad
bei Rudolstadt in Thüringen
an der Bahnlinie: Berlin–Halle–(Leipzig)–München.
Physikalisch-diätetische Heilanstalt für Nerven-, Stoffwechsel-, Magen- und Darmkranke; auch für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten.
Alle Heilfaktoren. Kleine Patientenzahl.
Prospekte auf Wunsch.
Dr. Rigler, prakt. Arzt.

Luftkurort **Wolfshagen** im Harz.
Hôtel „Villa Viktoria“.
Ruhige Sommerfrische im Walde.

Gute Pension
finden junge Mädchen bei [6569
Frau Wehmer, Poststr. 1.

Schaufenstergestelle für Bäcker u. Kond. **Große Märkerstr. 23.**

Bad Kissingen (Bayern).
Hôtel Englischer Hof,
in nächster Nähe des Kurgartens, der Quellen u. Bäder.
Durch zeitgemässe Umbauten vergrössert und verbessert. Komfortable Zimmer, nur Hochpart. u. I. Stock. Auf Verlangen volle Pension, à Person u. Tag von 6,50 Mk. an. Elektr. Licht. Grosser schattiger Garten. Veloziped- und Automobil-Halle. Hôtel-Omnibus am Bahnhof. [6132
Bes.: **Ch. L. Zapf,** vorm. **„Hôtel Zapf“ am Bahnhof u. „Klaushof“.**

Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog giebt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten **Nordseebad Langeoog.** Nordseebades. Wasserweg nur 45 Min. wird gratis u. frc. vers. d. Director Diedrich Becker in Esens.

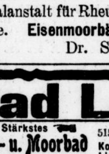
Kaiserbad Schmiedeberg (Halle).
Spezialanstalt für Rheumatiker und Gichtkranke der besseren Stände. **Eisenmoorbäder im Hause.** Ausführl. Prospekt durch Dr. Schuckelt, dir. Arzt u. Besitzer.

Bad Lobenstein
Stärkstes **Stahl- u. Moorbad**
Wechselstrombäder.
Trink-, Bade- u. Luftkurort I. Ranges. Sommer- und Winterkuren.
Saison: 1 Mai bis 30. Septemb.

515 M. ü. Seehöhe. Bahn: (Gera)-Triptis-Marxgrün-(Hof)
Kohlensäure-, Fichtennadel-, Sol-, Dampf- und elektr. Lichtbäder, Vibrationsmassage, Röntgenlaboratorium. Luft- und Sonnenbäder, Kaltwasserbehandlung, Fichtennadel-Dampf-Inhalationen. Grösste Erfolge bei Bleichsucht, Herz- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden. Badearzt Dr. Martin. Prospekt durch die Badedirektion.

Auskunft erteilt in **Halle a. S.** **Otto Westphal,** **Marktplatz 13.**

Honig [7496
(gar. reiner Bienenhonig)
kl. Glas 60 Pfg., gr. Glas Mk. 1,10.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.



Kinderwagen, Sportwagen
(über 300 Stück am Lager, nur erstklass. Fabrikate), **Reisekörbe, Wäschekörbe** eigener Fabrik, **Korbmöbel, Luxuskorbwaren,** alles in bester Arbeit und billigen Preisen. [7365
A. & B. Schmidt, Korbw.-Fabrik, Gr. Steinstr. 29,
größtes und bestes Spezial-Geschäft am Platze.

Bims die Händ' mit Abrador

Ladenschaufeln aller Art,
Abwiegelöffel. Gr. Märkerstr. 23.

Cordes'sche
Bekleidungs-Akademie,
einzige wirkliche Akademie in Halle, Gr. Steinstrasse 24.
Gründlichste, praktischste und modernste Zuschneide-Kurse f. Herren-, Damen- u. Wäsche-Schneiderei. Anerkannt beste und erfolgreichste Ausbildung als Zuschneider und Direktrice. Stellen-Nachweis schnell und kostenlos. Extra-Kurse im Zuschneiden und Anfertigen aller Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche für den Familienbedarf. — Kurse von 20 Mk. an. — Prospekte gratis.

5% in Rabattmarken.
Massiv goldene
Verlobungs-Ringe
Gravierung kostenlos! Gravierung kostenlos!
5 bis 8½ Millimeter breit, 8karät., 14karät., 18karät., sowie Dukatengold, jedes Stück mit dem Feingehaltsstempel (333, 585, 750 bezw. 900) u. mit meinem Firmenstempel T versehen, das Stück von 4 Mk. an bis 30 Mk. empfiehlt
Juwelier **Tittel,**
Schmeerstraße 11.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605272-14/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 27. Mai.

— **Zoologischer Garten.** Mit Bezug auf die bei den Abessiniern ausgeführten Zahnuntersuchungen veröffentlichen wir die interessanten Beobachtungen, die Herr Zahnarzt Hirsch dabei gemacht hat. Er schreibt: „Die am Freitag gemachten Zahnuntersuchungen bei den Abessiniern sind von außerordentlich großem Interesse, weil sie die Richtigkeit der Theorie bestätigen, nach welcher das Uebel der Zahnverderbnis durch die höhere Kultur gezeitigt worden ist. Es ist der Unterschied in den Zahnverhältnissen, den man dort und bei uns findet, geradezu auffallend. Während bei uns auf dem europäischen Kontinent, wie es durch umfangreiche Zahnuntersuchungen festgestellt, nur 1 bis 2 Proz. aller Menschen ein gesundes Gebiß haben, das frei von Zahnkaries ist, findet man selten einen Abessinier, der Zahnkaries aufweist. Dies hängt unzweifelhaft mit ihrer mehr natürlichen Lebensweise und mit ihrer zum großen Teil aus Rohkost bestehenden Nahrung zusammen. Günstig für ihre Zähne sind allerdings auch ihre auffallend großen Kiefer, welche selbst dem Weisheitszahn genügend Platz gewähren. Während dieser Weisheitszahn bei uns fast stets kümmerlich entwickelt ist, zeigt er bei den Abessiniern eine gute breite Krone. Das Zahnfleisch findet man straff und gesund, seine Farbe ist etwas dunkler als bei uns. Zahnbeleg und Zahnstein wurde bei niemand gesehen. Daß die Abessinier, wie die Schwarzen überhaupt, ihre Zähne schärfen, geht daraus hervor, daß sie sie mit dem „Adidi" genannten Holze reinigen, jedoch geschieht diese Reinigung nicht bei allen regelmäßig. Eine Zahnbehandlung in unserem Sinne gibt es bei ihnen nicht. Sie besteht nur in dem Herausziehen der Zähne. Wenn ein Zahn bei ihnen hohl wird, so entschließen sie sich leicht hierzu, weil sie schadhafte Zähne in ihrem Munde nicht dulden und von anderen Zahnoperationen nichts halten. Im allgemeinen war es nicht leicht, die Schwarzen zur Zahnuntersuchung zu bewegen, obgleich sie in Oldenburg bereits untersucht worden sind. Nur langsam konnte ich ihr Vertrauen erringen aber bestehen gesagt, erkaufen, da eine jede Untersuchung bezahlt werden mußte. Hierbei wurde stets von neuem gehandelt, und der Preis stellte sich je nach Alter und Geschlecht, nach Rang und Erfahrung verschieden. Besonders viel verlangten die Frauen und der Scheik Essa, obwohl ihre Zähne nicht kostbarer als die der übrigen sind. Einige Frauen waren für keinen Preis zur Untersuchung zu bewegen. Es konnte mir nicht entgehen, wie sich die Schwarzen bei der Untersuchung von Mißtrauen nicht frei zu machen wußten. Da sie den Mundspiegel einzuführen nicht gestatteten, mußte die Untersuchung ohne Instrument ausgeführt werden. Der Unterkiefer ließ sich leicht übersehen, der Oberkiefer aber bot deshalb Schwierigkeiten, weil sie glaubten, mich stets beobachten zu müssen, und sich deshalb nie genügend zurückbeugten. Trotzdem genügte aber der Ueberblick, um den auffallenden Unterschied wahrzunehmen, der zwischen ihren und unseren Zähnen besteht."

— **Städtische Vertretung an der deutschen Lehrerversammlung.** Der hiesige Magistrat beschloß, einer Einladung des Hauptausschusses für die deutsche Lehrerversammlung in München entsprechend, Herrn Stadtschulrat Brendel, sowie einen Rektor und einen Lehrer zu den Verhandlungen zu delegieren, die in den Pfingsttagen stattfinden.

— **Errichtung eines Volksschwimmbades.** In Worms fand dieser Tage die 22. Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbäder statt, an der von Halle die Herren Erster Bürgermeister Dr. Rive und Stadtverordneter Grote teilnahmen. Außer dem Volksbad in Worms wurde dasjenige in Frankfurt a. Main besichtigt

— **Frühjahrsausflug.** Bei günstiger Witterung unternimmt der Francke'sche Jünglingsverein an St. Ulrich am Sonntag, den 27. d. Mts., einen Spaziergang durch die Heide nach Lieskau. Der Abmarsch erfolgt am Bahnhof Heide um 2½ Uhr.

Börsen- und Handelsteil.

Rückblicke auf das Börsen- und Wirtschaftsleben.

Das Hauptmerkmal des abgelaufenen Berichtsabschnittes war die Ermäßigung des Diskontes der Deutschen Reichsbank von 5% auf 4½%. Am Mittwoch ist der Zentralausschuß des Instituts bekanntlich zu dieser Entscheidung gelangt. Lange hat man sie erseht, und es mag hier nicht eingehend untersucht werden, ob es richtig war, daß die Leitung der Reichsbank sich erst so spät zu diesem Schritte entschlossen hat. Am 3. Oktober vorigen Jahres wurde der Diskont auf 5% erhöht, und schon am 4. November folgte eine weitere Erhöhung um ½% auf 5½%; am 11. Dezember steigerte sich dann die Zinsrate auf 6%. Letzteres mußte mit Rücksicht auf die nahende Jahreswende als eine recht unerwünschte Maßnahme angesehen werden, was schon darin seinen Ausdruck fand, daß in der entscheidenden Sitzung des Zentralausschusses erheblicher Widerspruch gegen diese Erhöhung geltend gemacht wurde. Bis hoch in den Januar hinein behielt die Reichsbank den 6 ½igen Satz bei, seitdem aber beharrte sie auf der damals auf 5% ermäßigten Rate. Man hatte allgemein gehofft, daß nach Beendigung der Marokko-Konferenz eine Diskontermäßigung eintreten würde, aber vergeblich. Freilich mag ja die Milliarden anleihe des russischen Reiches, mag ja die Katastrophe von San Francisco in gewissem Grade ein Hinderungsgrund zur schleunigeren Geldverbilligung gewesen sein. Denn erstere führte wohl eine erhöhte Goldansammlung in den Kassen der Bank von Frankreich herbei und letztere lenkte den Goldstrom mehr nach New-York. Aber immerhin ist doch zu bedenken, daß ein so hoher Diskontsatz schwer auf dem Wirtschaftsleben lasten mußte, daß er Landwirtschaft und Industrie stark beeinträchtigte und daß es aus diesen Gründen wohl wünschenswert gewesen wäre, schon früher eine Ermäßigung des Diskontes eintreten zu lassen. Es ist zwar richtig, daß die Reichsbank in erster Linie sich selbst eine starke, unerschütterliche Position schaffen muß, sie muß dabei aber auch den Bedürfnissen der Allgemeinheit Rechnung tragen und dies wäre unseres Erachtens besser geschehen, wenn der Diskont nicht bis tief in den Monat Mai hinein eine solche Höhe gezeigt hätte.

Auf die Börse machte die Herabsetzung des Diskontes keinen besonderen Eindruck. Sie verharrte weiter in der Lustlosigkeit, in welcher sie mit Wochenbeginn eingesetzt hatte.

Der Spekulation war am Montag die Lage immer noch nicht geklärt genug, um sich bereits in größerem Umfange am Geschäft zu beteiligen. Am Gegenteil, sie neigte mehr zu Abgaben. Hierzu trug im besonderen auch die schwache Haltung der Wiener Börse bei und die Unsicherheit, welche aus den Petersburger Meldungen herausklang, nach denen der Zar den Empfang der Deputation zur Ueberreichung der Dumaadresse abgelehnt hatte. Starke Mißstimmung rief am Dienstag der fortgesetzt erhebliche Geldbedarf der amerikanischen Bahnen hervor, auch das Ausbleiben der Amnestie in Rußland (man kann diese Frage doch sehr von zwei Seiten betrachten) behagte wenig. Ueber all diesen Sorgen, zu denen das „Ausland" der Spekulation Veranlassung gab, vergaß man ganz das nächstliegende. Die günstigen Berichte über die Lage der deutschen Eisenindustrie, die Abschlüsse des Stahlwerksverbandes, welche zu erhöhten Preisen getätigt werden konnten, die vorzügliche Lage der Kohlenindustrie, die hocherfreuliche Entwickelung des Handelsverkehrs, welche in den Zahlen über die April-Einnahmen der preußischen Staatsbahnen zum Ausdruck kommt, alles dies wurde einfach ignoriert. Selbst die besseren Aussichten in der Metallarbeiterfrage konnten auf die Spekulation nicht einwirken. Was will das aber auch alles sagen, all' die guten Momente und Aussichten hier in unserem Vaterlande, wenn es im Ausland nicht so aussieht, wie die Spekulation es wünscht!! — Begehrt waren an der Dienstag-Börse wieder Aktien der Prinze Henri-Eisenbahn, die eine erhebliche Kursteigerung erfuhren. Die Ermäßigung des Diskonts blieb, wie wir oben schon erwähnten, an der Börse am Mittwoch ohne jeden Einfluß, was seinen Grund wieder darin hatte, daß die auswärtigen Märkte schwach tendierten. Im allgemeinen ist über den Mittwoch-Börsenverlauf wenig zu sagen, und eigentlich nur hervorzuheben, daß die Stimmung für deutsche Fonds einefreundlichere war, als an den vorhergehenden Tagen. Auch am Freitag waren es Auslandssorgen, welche die Börse schwer bedrückten. Niedrigere Kurse aus Wien, befürchtete Schwierigkeiten zwischen Regierung und Duma in Rußland, unbefriedigende Berichte über den amerikanischen Eisenmarkt: das alles übte auf die Kurse einen Druck aus, der um so fühlbarer wurde, als die nahende Ultimoregulierung auch bereits ihren Einfluß geltend machte. So blieb denn der Verkehr auf ein Minimum beschränkt. Die stärkere Nachfrage, welche für Anteile der Berliner Handels-Gesellschaft auftrat, wurde begründet mit dem Gerücht, daß die Bank in den nächsten Tagen die Aktien der Hohenlohe-Werke an der Börse einführen werde. Auch Deutsche Fonds begegneten erneuterlicherweise wieder regerer Nachfrage. Am Wochenschluß war die Lage unverändert. Hervorzuheben wäre, daß Russische Bank für auswärtige Handels-Aktien und russische Anleihe von 1902 einen erheblichen Rückschlag erlitten. Der Privatdiskont stellte sich am Wochenschluß auf 3⅝ Prozent, Ultimogeld bedingte 4⅛ Prozent und tägliches 3¼ Prozent.

Zum Schluß sei noch ein Blick auf unsere Zuckeraktien getan. Leider bewegen sich die Zuckerpreise zurzeit auf einem Tiefstande, und diese wenig befriedigende Situation prägt sich natürlich auch in den Kursen der Zuckerfabriksaktien aus, was nachstehende Tabelle veranschaulichen mag:

Es notierten	Höchster Kurs 1905	Schlußkurs 1905	Kurs am 25. 5. 06
Bredower Zuckerf. Akt.	70,80	57,60	56,60
Rositzer do.	172,75	149,70	136,50
Trachenberger do.	146,75	122,25	112,75
Fraustadter do.	208,75	159,50	154,10
Glauziger do.	142,50	120,—	122,60
Körbisdorfer do.	156,50	139,25	133,—
Kruschwitzer do.	305,75	235,—	221,75

So niederdrückend diese Gegenüberstellung auch sein mag, so sehr kann man davon überzeugt sein, daß die Zuckerfabriken in sich gut fundiert sind; also lediglich die Zuckerpreise tragen die Schuld an dem Kursrückgang der Aktien. Möchte der Zuckerkonsum genügend gehoben werden, damit wieder bessere Verhältnisse auf dem Zuckermarkte eintreten zum Nutzen der Fabriken und zur notwendigen Hebung der Lage der rübenbauenden Landwirtschaft!

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Mai.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet	M.	1 053 737 000 Zun.	38 662 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	35 342 000 Zun.	2 689 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	31 443 000 Zun.	6 428 000
4. do. an Wechseln	„	807 464 000 Abn.	6 791 000
5. do. an Lombardforderungen	„	62 482 000 Abn.	607 000
6. do. an Effekten	„	39 196 000 Abn.	48 083 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	134 783 000 Zun.	20 593 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M	180 000 000	unverändert.
9. der Reservefonds	„	64 814 000	unverändert.
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 268 792 000 Abn.	47 755 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	623 102 000 Zun.	59 666 000
12. die sonstigen Passiva	„	27 739 000 Zun.	980 000

—y. **In der Verwaltungsratssitzung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft** wurde vom Vorstande der Geschäftsbericht für das Jahr 1905 vorgelegt und beschlossen, der auf den 19. Juni einzuberufenden Hauptversammlung eine Dividende von 3½% auf Stammanteile und von 5% auf Vorzugsaktien vorzuschlagen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 26. Mai. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen ruhig, engl. gut 171—175 M, mittel 165—170 M, gering —,— M, do. Sommer- gut 175—180 M, mittel —,— M, do. Kolben Sommer- gut — M, do. Rauh- gut 168—172 M, do. ausländ. gut 192—200 M. Roggen ruhig, inländ. gut 161 bis 165 M, mittel 150—160 M, ausländischer gut 170—172 M. Gerste matt, ausländische Futtergerste gut 118—121 M. Hafer unverändert, inländischer gut 167—176 M, mittel 155—165 M, ausländischer gut 160—175 M. Mais unverändert, runder gut 138—142 M amerikanischer bunter, gut 132—137 M.

□ **Leipzig**, 26. Mai. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) **Weizen**, still, per 1000 kg netto inländischer 170—178 bz. Bf., ausländischer 193—200 bz. Bf. **Roggen**, matt, per 1000 kg netto inländischer 164 bis 167 bz. Bf., ausländischer 170 Bf. **Gerste**, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,— bz. Bf., Mahl- und Futterware 125—152 bz. Bf. **Hafer**, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 169 bis 179 bz. Bf., ausländischer 174—185 bz. Bf. **Mais** per 1000 kg netto amerikanischer 136—140 bz. Bf., runder 143—147 bz. Bf., Cinquantin 165—180 bz. Bf. **Oelsaat** per 1000 kg netto, ruhig. **Raps** —,— nom. **Rapskuchen** per 100 kg netto —,— bz. Bf. **Rüböl**, ruhig, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 50,50 bz. Außeramtlich: **Malz** per 100 kg netto bestes ab Fabrik 27—28, geringeres ab Fabrik 25,50—26,50, **Wicken** per 1000 kg netto loco —. **Erbsen** per 1000 kg netto loco große 160 bis 175, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. **Bohnen** per 1000 kg netto loco 250—260. **Kleesaat** per 100 kg netto rot nach Qualität 100—135, do. weiß nach Qualität 100—135, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 100—150. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: **Weizenmehl** Nr. 00 25,00 M, do. Nr. 0 23,50 M, do. Nr. I 20,00—21,00 Mark, do. Nr. II 18,00—19,00 M, **Roggenmehl** Nr. 0 u. I 24,00 M, do. Nr. II 18,00—19,00 M mit Zollklausel, **Weizenschalen** 10,50 bis 11,00 M, **Roggenkleie** 11,25—11,75 M per 100 kg exkl. Sack.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 26. Mai. (Nichtamtlich.) **Prima Kartoffelstärke und -Mehl** für 100 kg 17,75—18,00 M.

Spiritus.

— **Hamburg**, 26. Mai. Spiritus fest, Mai 17 G., Mai-Juni 17 G., Juni-Juli 17 G.

— **Paris**, 26. Mai. Spiritus ruhig, Mai 41,75, Juni 41,50, Juli-August 41,50, September-Dezember 38,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**, 26. Mai. Rüböl fest, loko verzollt 52,50.

— **Paris**, 26. Mai. Rüböl matt, Mai 59,50, Juni 59,00, Juli-Aug. 59,00, Sept.-Dez. 60,50.

W. Pest, 26. Mai. Raps per August 28,50 Gd., 28,70 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 26. Mai. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 15,90, per Juni 15,90, per August 16,30, per Oktober 16,70, per Dezember 16,80, per März 17,10. Tendenz: Ruhig.

W London, 26. Mai. 96% Java-Zucker prompt ruhig, 9 sh. — d. Vert., Rüben-Rohzucker loko ruhig, 7 sh. 11 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 26. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 36½ G., September 37 G., Dezember 37¾ G., März 38¼ G. Tendenz: Ruhig.

— **Havre**, 26. Mai. Kaffee. Good average Santos Mai 45,00, September 45,75, Dezember 46,25, März 46,75. Tendenz: Ruhig.

W. Rio de Janeiro, 25. Mai. Kaffee. Zufuhren 21 000 Sack in Rio, 4000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 26. Mai. Baumwolle. Ruhig, aber stetig. **Upland** middling loco 59½ Pfg.

Petroleum.

— **Hamburg**, 26. Mai. Petroleum stetig, Standard white loko 7,10 Br.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 26. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4760 Rinder, 2246 Kälber, 9286 Schafe, 10 028 Schweine. Ochsen: A. 72—75, B. 68—71, C. 65—67, D. 60—64 M. Bullen: A. 68—71, B. 66—67, C. 60—65 M. Kühe: A. —,—, B. 64—66, C. 61—62, D. 55—60, E. 50—53 M. Kälber: A. 91—98, B. 82—89, C. 65—76, D. 60—65 M. Schafe: A. 76—79, B. 71—73, C. 58—63, D. —,— M. Schweine: A. 61, B. 59—60, C. 57—58, D. 55 M. Das Rindergeschäft wickelte sich lebhaft ab, es wurde ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig, verflaute aber später. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft, es wurde glatt ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief lebhaft und wurde glatt geräumt.

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin**, 26. Mai. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 114—116 M, do. IIa Qual. 110 bis 114 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 51,00—51,50 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 53,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 52,20 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 54—59 M in Tierces. — Speck: ruhig.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Montag, 28. Mai: Veränderlich, kühl, windig, Gewitter.
Dienstag, 29. Mai: Abwechselnd, windig, normal, kühl, Gewitter.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,56, Trotha + 3,56, Alsleben + 3,38, Bernburg + 2,80, Calbe, Oberpegel + 2,16, Calbe, Unterpegel + 2,68. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,80. — **Moldau:** Budweis + 0,14, Prag + —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,05, Brandenburg, Unterpegel + 1,53, Rathenow, Oberpegel + 1,46, Rathenow, Unterpegel + 1,22, Havelberg + 2,31. — **Elbe:** Pardubitz + 0,75, Brandeis + 0,87, Melnik + 0,43, Leitmeritz + 0,34, Aussig + 0,77, Dresden — 0,63, Torgau + 1,40, Wittenberg + 2,07, Roßlau + 1,55, Aken + 2,00, Barby + 2,34, Magdeburg + 2,03, Tangermünde + 2,91, Wittenberge + 2,38, Lenzen + 2,26, Dömitz + 1,56, Darchau + 1,33, Lauenburg + 1,60.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom **Florabad**, am 27. Mai: 16° C.

Letzte Telegramme.

Berlin, 26. Mai. Der Reichstag lehnte mit 143 gegen 119 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen das Gehalt des Staatssekretärs des Kolonialamts ab.

Berlin, 26. Mai. (Herrenhaus.) Nach der Erledigung mehrerer Petitionen berät das Haus den Gesetzentwurf betr. Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungssteuergesetzes. Die Kommission des Herrenhauses beantragt Annahme der vom Abgeordnetenhause angenommenen Forderung unter Aenderung des § 18 in dem Sinne, daß bei dem Vorhandensein von drei bis vier Familienmitgliedern eine Ermäßigung um eine, bei fünf oder mehr um zwei Stufen stattfinden soll. In der Spezialdebatte wurden die §§ 1 bis 17 in der Fassung der Kommission angenommen.

Berlin, 26. Mai. (Amtl. Meldung.) Ein Telegramm meldet aus Windhuk: Am 19. Mai auf Patrouille nördlich von Kamus gefallen: Leutnant Kurt Engler, geb. zu Taucha, früher im Inf.-Regt. Nr. 179, Herzschuß; Friedrich Finke, geb. zu Necka, früher im Inf.-Regt. Nr. 14, Kopfschuß. Reiter Adolf Lietz, geb. zu Oberstein, früher im Inf.-Regt. Nr. 30, ist am 10. Mai in Kalkfontein an Typhus gestorben.

Stuttgart, 26. Mai. Die Kammer der Standesherren erledigte heute die Beratung der Verfassungsreform und lehnte dann das von der Kammer der Abgeordneten beschlossene Erfordernis des Wohnsitzes der Standesherren im Lande ab.

Rom, 26. Mai. Der „Observatore Romano" wird eine Enzyklika des Papstes an die polnischen Bischöfe veröffentlichen betr. die mariavitische Vereinigung, welche bereits durch Dekret der Inquisition vom 4. September 1904 verbannt worden ist. Die Enzyklika bestätigt das Dekret der Inquisition und erklärt die Vereinigung der Mariaviten als aufgehoben und verbannt. Der Papst fordert die Bischöfe auf, alle Mittel anzuwenden, um die verirrten Priester und Gläubigen auf den rechten Weg zurückzuführen, damit er nicht gezwungen sei, schärfere Maßnahmen anzuwenden. Er spricht den Wunsch aus, daß alle polnischen Katholiken zu dem alten Glauben und zur Frömmigkeit ihrer Vorfahren zurückkehren möchten, und erteilt ihnen den apostolischen Segen.

Petersburg, 26. Mai. (Reichsduma.) Die Verlesung der Erklärung des Ministerpräsidenten dauerte 17 Minuten. Der Sitzung wohnten auch Großfürst Nikolaus Michailowitsch und verschiedene Diplomaten bei.

Christiania, 26. Mai. Die Beerdigung Henrik Ibsens ist auf den 1. Juni verschoben worden. Der König wird an ihr teilnehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605272-14/fragment/page=0005

Berliner Börse, 26. Mai 1906

Die Rubrik in Cursivschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet:

2 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q₁ quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q₂ do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q₃ do.	1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuss 5½%, Privatdiskont 3⅜%.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt.Reichs-Schtz	v	3½	99.40b
do. 1905 u. 07	d	3½	99.40b
Dt.Reichs-Anl.	v	3½	100.10b
do. do.	v	3	88.20G
Preuss.consAnl	v	3½	100.10b
do. do.	v	3	88.20G
Bad.Stb.-Anl.01	a	4	—
do. do. 02	d	3½	—

Westpr.neuland	a	3	86.40bG
Hess.LandHp.Pf	a	3½	98.70G
do. do. VI-VII	a	3½	98.70G
do. do. IX-XI	a	3½	98.80G
de. Com.Obl.I-II	a	3½	98.80G
do. do. III-IV	a	3½	99.10G
Sachs.Altb. L.O.	v	3½	100.00G
SchsLwPf.bXXIII	a	4	—
do. do. b.XXV	v	3½	98.20bG
do. Grdbr.b.XXII	a	4	102.00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastr.	1	6½	122.00bB
do. Genusssch.	—	13	200.00G
Braunschw.Ldb.	1	6½	152.00bG
Bröltheler	1	2½	58.60G
Crefelder	4	6	149.50bG
Eutin-Lübecker	1	3½	90.20b
Frankf. Güterb.	1	4	—
Halberst. Blank.	1	5½	131.25G

Oreg. R.H.-B. 46	f	4	—
Pensilvania	O	3½	95.00G
South.Pac.1937	e	5	—
St.Louis San Fr.	a	6	—
do. do.	a	5	—
do. do.	a	4	85.00bB
St.LouisS.West.	e	4	—
do. II. Inc. B.	a	4	85.50bG
Tehuantepec 6A	a	5	103.80G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Charl.Wasserw.	a	4	100.40G
Cont Wasserw.3	a	4½	102.70G
CrefeldStrass.3	a	4	104.10G
Dess.Gas.-Ge. 5	a	*4½	106.50G
Dtsch.Kabelw. 3	d	*4½	—
Deutsch-Atl. Tel	a	4	101.60b
Dt.KaisGw.uk10	a	4	100.00G
Dtsch.-Lux.Bgw.	a	*5	102.00B
Dt.UebersElkt. 2	a	5	105.60b

Pfälz. Hyp.-Bk.	1	9	198.00G
Preuss. Bod.C.A	1	7½	157.00bB
do. Ctr.-Bod.	1	9	191.40G
do. Hyp.-Akt.-B.	1	5	120.80bG
do. Leihhaus.	1	6	121.75G
do. Pfandbr.-B.	1	7	145.60G
Reichsbank Ant.	1	6,15	155.80bG
Rhein.Bankabg.	1	6	118.75G
Rhein.Hyp.Bank	1	9	199.25G

BodenG Krfrstd.	—	frc.	2830G
Böhler & Co.	1	16	285.10bG
BösperdeWalzw	7	5	157.00bG
Braunk.u.Brik.I.	7	12	226.25G
Braunschw.Kohl	1	11	266.00G
do. Pr.-A.	1	12	276.50G
do. Jute	7	12	233.25G
BredowZuckerf.	7	1½	56.60G
Breitenburg.Cm	1	5	145.90b

Hôtel-Betr.-Ges	4	20	271.00G
Hôtel Disch	1	5½	98.80B
Howaldtwerke	O	0	115.75b
Hüsten Gewksch	7	6	142.00bB
Hüttenh. Spinn.	1	6	94.90B
HumboldMasch.	7	7	133.00bB
Ilse Bergbau	1	16	365.25G
IntrnBaug.StPr.	1	12	235.50G
Jaensch & Co.	6	8	99.30G

SaxeniaCem.-F.	1	8	155.25bG
Schäff. & Walck.	1	0	57.00bG
Schalker Grub.	1	27½	576.00G
Schedew Kmmg.	1	7½	196.50G
Schering ChemF	1	15	307.75bG
do. V.-A.	1	4½	107.25G
Schimisch.Pü.C	1	11	171.50bG
Schimmel Msch.	5	7½	137.30bG
Schles. Zinkhütt	1	21	439.40bG
do. Cellul.	1	5	127.50bG

[illegible]

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605272-14/fragment/page=0006